

Und am Ende lockt ein Trip auf den Mond

Künstlerischer Leiter Eckhard Fischer führt beim Oberstdorfer Musiksommer gefragte Stars und vielversprechenden Nachwuchs zusammen. Sie bieten ungewöhnliche Programme.

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf „Und morgen wird die Sonne wieder scheinen.“ So beginnt ein berühmtes Liebeslied von Richard Strauss. Es krönt und beendet einen ungewöhnlichen Liederabend beim Oberstdorfer Musiksommer. Der führt in und vor allem durch die Nacht. So ungewöhnlich das Programm, so außergewöhnlich ist der Sänger: der Bariton Benjamin Appl.

Eckhard Fischer, der künstlerische Leiter des Oberstdorfer Musiksommers, ist glücklich, dass er diesen herausragenden Interpreten – zusammen mit dem britischen Pianisten Simon Lepper – für das Festival verpflichten konnte, das vom 31. Juli bis zum 15. August 15 Konzerte und sechs Meisterkurse anbietet. Der ehemalige Regensburger Domspatz, der mittlerweile in London lebt und lehrt, hat eine internationale Karriere gemacht und tritt heute bei vielen großen Festivals auf.

Er wird als letzter Schüler des legendären Liedgestalters Dietrich Fischer-Dieskau dessen Interpretationskunst mit modernster Gesangstechnik verbinden, ist sich Eckhard Fischer sicher. Berühmte Lieder von Franz Schubert, Robert Schumann und Richard Strauss bilden denn auch den Leitfaden durch ein Programm, das mit vielen Überraschungen aufwartet (4. August).

Die Neugier auf ungewöhnliche Programme sollte man sich auch für andere Konzerte des Festivals bewahren: Das Leonkoro-Quartett, das ebenfalls eine Weltkarriere ge-

startet hat, eröffnet seinen Abend (10. August), in dessen Zentrum Streichquartette von Wolfgang Amadé Mozart und Felix Mendelssohn Bartholdy stehen, mit einem Werk der niederländischen Komponistin Henriëtte Bosmans (1895 – 1952) von 1927.

Leonard Bernsteins selten zu hörende erste Sinfonie „Jeremiah“ erklingt – neben Gustav Mahlers vierter Sinfonie und einer Ouvertüre von Fazil Say – beim Konzert des Bundesjugendorchesters (6. August). Am Dirigentenpult steht dabei Dirk Kaftan, den Eckhard Fischer, Professor für Violine an der Musikhochschule in Detmold, schon aus dessen Studienzeit kennt. Der einstige Schüler hat eine bemerkenswerte Karriere gemacht und ist – nach ähnlichen Positionen in Augsburg und Graz – seit 2017 Generalmusikdirektor des Beethoven-Orchesters und der Oper in Bonn.

Einen weiteren Festival-Höhepunkt erwartet sich Eckhard Fischer vom Trio Orelon (3. August). Die Gewinner des renommierten ARD-Musikwettbewerbs und des gleichrangigen im Melbourne seien das Beste, was man derzeit im Bereich Klaviertrio verpflichten könne. Sie widmen sich neben Ludwig van Beethovens großem „Erzherzog-Trio“ auch Werken von Joseph Haydn und Anton Arenski ((1861 - 1906).

Als begnadeten Musiker schätzt Eckhard Fischer den „ungeheuer geistreichen Schlagzeuger“ Johannes Fischer. Den Musiksommer-Leiter begeistert bei dessen Trio mit dem Posaunisten Frederic Belli und dem Pianisten Nicholas Rim-



International gefeierter Gesangsstar: Bariton Benjamin Appl gestaltet einen Liederabend. Foto: David Ruano

mer vor allem der Spielwitz. Die drei begeben sich zu Abschluss des Festivals auf einen „Trip to the Mood“ mit Werken aus der deutschen Romantik aber auch Gabriel Fauré, Claude Debussy, Tom Waits und Radiohead (15. August).

Eine „Herzensangelegenheit“ ist für Eckhard Fischer das Konzert mit dem Cellisten Lionel Martin, seit 2017 Stipendiat der Anne-Sophie-Mutter-Stiftung. Ihm bietet das Festival regelmäßig ein Forum, seit er dort 2018 als Teenager mit Joseph Haydns C-Dur-Konzert debütierte und brillierte. Beim Programm mit Bruder Demian am Klavier erwartet die Besucher auch ein neues Stück aus dessen Feder (7. August).

Ein Cellist, der international gefragt ist und ebenfalls dem Festival schon seit vielen Jahren die Treue hält, ist Maximilian Hornung. Er stellt sich heuer beim Eröffnungskonzert mit den Münchner Symphonikern nicht nur als Solist in

Haydns D-Dur-Konzert, sondern auch als Dirigent vor bei weiteren Werken von Mendelssohn Bartholdy und Brahms (31. Juli).

Dieses Konzert ist so gut wie ausverkauft. Für das Konzert am Gipfel des Fellhorns mit dem Aris-Quartett gibt es keine Karten mehr. Weltmusik mit Quadro Nuevo (1. August) und Jazz mit Armstrong's Ambassadors (auf der Kanzelwand im Kleinwalsertal, 14. August) weiten das Programm des Festivals. Die Konzerte finden überwiegend im Oberstdorf-Haus statt, zwei in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes Baptist. Dort widmet sich das Bachwerkvokal Salzburg Kantaten, Motetten und einer Messe des Barockmeisters (8. August). Und Kirchenmusiker Pavol Valášek zeigt als Lokalmatador seine Virtuosität bei Werken von Johann Sebastian Bach bis Maurice Duruflé (2. August).

Ungewöhnlich ist auch das Programm des Dozentenkonzertes, das zwei große Werke an den Anfang stellt: Schuberts letzte Klaviersonate und Griegs dritte Violinsonate (5. August).

Programme mit Mitgliedern der Meisterkurse runden das Angebot des Festivals ab. Wie immer pflegt der künstlerische Leiter dabei das Motto: Er lädt Künstler ein, die ein Programm ihrer Wahl präsentieren sollen. Denn dann, so ist sich Eckhard Fischer sicher, spielen sie am besten.

➔ Karten für den Musiksommer gibt es im Festspielbüro, Telefon 08322/95 92 005, und in den Servicecentern unserer Zeitung. Infos online unter oberstdorfer-musiksommer.de